

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. Mk. 2.10 einschließl. des „Anzeigebblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Böden sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Vorkommen oder der Befreiungsbefreiungen — hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abrechnung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

64. Jahrgang.

Nr 186.

Dienstag, den 14. August

1917.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 40 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Vertilgung der Erdruppe.

Nachstehende Maßnahmen zur Vertilgung der Erdruppe werden auf Veranlassung des königlichen Ministeriums des Innern zur strengen Befolgung bekanntgegeben.

Die Erdruppe frisst in Kartoffel- und Rübsenfeldern an den Wurzeln und Knollen nachts und in der Morgenbämmerung und an trübigen Tagen. Tagsüber hält sie sich in der Nähe der Fraß-Stelle flach unter der Erde verborgen.

Aufbieten von Schülern und freiwilligen Helfern zum Absuchen der Felder, leichtes Aufwühlen der Erde an befallenen Pflanzen mit gepflanzten Holzstäben, um die Raupen hervorzuholen. Einsammeln der Raupen in ein mitgeführtes Wassergefäß. Auch Eintreiben von Hühnern und Enten in den zeitigen Morgenstunden in die befallenen Felder. Umgeben des befallenen Feldteiles mit einem steilwandigen Graben, um das Uebergehen auf andere Feldteile zu verhindern. Oefteres Absuchen der Gräben zur Beseitigung eingedrungener Raupen.

Austreuen von Rainit und Kalk ist zwecklos. Schwarzenberg, den 10. August 1917. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer.

Die aus dem Königreich Bayern eingeführten preiswerten Zugochsen (Durchschnittspreis: 132 M. für den Zentner) werden durch den Viehhandelsverband unter anderem bei nachstehenden Verkaufsstellen zum Verkauf gestellt: G. Paul Gerold, Zwidaun, Hermannstraße 7, Adler & Pötsch, Chemnitz.

Die Landwirte werden auf diese Gelegenheit, verhältnismäßig billige Zugochsen zu erwerben, besonders hingewiesen.

Schwarzenberg, am 10. August 1917.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Dienstag, den 14. ds. Mts., V 1: Grieß, weiße Marken 125 g, grüne Marken 40 g. Preis: 125 g 8 Pfg., 40 g 3 Pfg.; Mittwoch, den 15. ds. Mts., V 3: Dörrgemüse, weiße Marken 125 g, grüne Marken 40 g. Preis 1,60 M. das Pfund. Donnerstag, den 16. ds. Mts., V 8: 62½ g Gouda-Käse in allen Verkaufsstellen außer B. Mehnert u. Friedr. Riebel. Preis wird noch bekannt gegeben. Freitag, den 17. ds. Mts., V 5: 100 g Syrup. Preis 50 Pfg. das Pfund. Sonnabend, den 18. ds. Mts., V 2: Graupen, weiße Marken 100 g, grüne Marken 35 g. Preise: 100 g 6 Pfg., 35 g 3 Pfg. Auf Marke V 4: kommen statt Butter 80 g Margarine zur Verteilung. Wegen des Verkaufs erfolgt noch besondere Bekanntmachung. Gemüsekonserven können, soweit der Vorrat reicht, markensfrei abgegeben werden, doch soll eine Haushaltung nicht mehr als 1 Dose erhalten. Eibenstock, den 13. August 1917. Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Die zerschellten englischen Angriffe. Neue Erfolge Mackensens. Weitere 23000 Tonnen versenkt. Poincaré armsmüde!

Die Gesamtkriegslage hat sich für die Mittelmächte in den letzten Tagen immer günstiger gestaltet; im Westen wurden alle feindlichen Angriffe unter schwersten gegnerischen Verlusten abgeschlagen, im Osten schreiten unsere Unternehmungen sicher und erfolgreich vorwärts. So konnte auch gestern die oberste Heeresleitung wiederum berichten:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft. Heute morgen brachen nach einstäudigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hallebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Sturm an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen. Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuerartigkeit, während es mehrfach zu Vorstoßgefechten kam.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. An der Aisne-Front, in der Westschampane und auf beiden Maasufnern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit. Bei Cerny-en-Laonnois brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen; am Cornillet wurden feindliche Handgranatentruppen vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine größeren Kampfhandlungen. Oberleutnant Ritter von Tutschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Südlich des Trostusatzes erlitten deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Groszci. Gegen unsere südlich des Dnjostales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wie-

derholten erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verhielten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensens. Die Kämpfe nördlich von Jocsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudul Nou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fuß breit Bodensgang uns verloren. Westlich der Eisenbahn wurde der Friede durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenstößen blutigste Verluste. Seit dem 6. August sind auf diesem Kampffeld über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden. Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuerartigkeit erheblich gegen die Vortage zu; an der Buzrul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen. Mazedonische Front. Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalsquartiermeister: Ludendorff.

(W. T. B.) Ausführender über die am Freitag abermals unter größten Opfern zerschellten britischen Angriffe hier: folgender Bericht:

Berlin, 11. August. An der unermüdlichen Tapferkeit der deutschen Verteidigung zerschellte auch der neue starke englische Angriff vom 10. August, trotzdem die Engländer ihren Divisionen durch eine mächtige Feuerbereitung den Weg zu bahnen suchten. Die englischen Truppenkolonnen, die sich im Trichterfeld an und südlich der Bahn Ypern-Koulers vorstießen, um in die deutsche Front einzubrechen, erlitten schon im Vorgehen in unserem Feuer hohe blutige Verluste. Ihre dichtgestaffelten Sturmwellen lichter sich zusehends. Ostlich Ypern, wo es den englischen Sturmkolonnen gelungen war, an einzelnen Punkten in unsere Kampflinien einzudringen, kam es zu Nahkämpfen von größter Wildheit, so besonders bei Westhoek. Unsere Bereitschaften warfen sich den Engländern mit ungestümer Gewalt entgegen und säuberten mit Handgranaten und Kolben einen Graben nach dem anderen vom Feind. Der blutige Kampf währte in diesem Abschnitt bis in den späten Abend und die frühen Morgenstunden des 11. August, wo es den Unsrigen gelang, die letzten Engländer zurückzugewinnen. Der Feind führte hierauf erneut seine Sturmwellen gegen unsere wiedergewonnenen Linien vor, ohne indessen den geringsten Erfolg erzielen zu können. Die englischen Verluste sind vielerorts der Bahnlinie Ypern-Koulers schwer, in dem heißumstrittenen Abschnitt bei Westhoek außerordentlich blutig. Auf den nicht angegriffenen Frontabschnitten in Flandern lagen bei vorübergehend abflauendem Feuer häufig schwere feindliche Feuerstellungen, so besonders am Nachmittag von 5 Uhr ab an der Küste, ebenso zwischen den Seen Blanaart und Deufen. In die-

sen Abschnitten währte das starke Feuer auch abends und während der Nacht, um sich am Vormittag des 11. August weiter südlich auszudehnen. Von 5 Uhr 30 Minuten bis 6 Uhr 30 Minuten vormittags lag starkes Trommelfeuer auf unseren Stellungen von Merdem bis südlich Langemarck, sowie nördlich Frezenberg. Die anschließend beiderseits der Bahn Boesinghe-Langemarck vorgehenden englischen Sturmkolonnen wurden durch unser Abwehrfeuer u. im Nahkampf blutig zurückgeworfen. Die rege beiderseitige Fliegerartigkeit hielt auch in der Nacht an. Unsere Flieger besetzten vielfach Batteriestellungen, jerner Poparinghe, Hazebrouck und Terdegem mit großen Bombenmassen. Am Vormittag des 10. August wurde Ostend von See her erfolglos von einem feindlichen Monitor beschossen, der kurz nach unserer Feuereröffnung das Weite suchte. An der Arrasfront in den frühen Morgenstunden des 10. lebhaft beiderseitige Patrouillenartigkeit. Wir brachten aus verschiedenen Streifzügen Gefangene ein. Aus 5 von uns beschossenen Fesselballonen, verteilten sich die Beobachter durch Abspringen. Ein Fesselballon wurde durch unser Feuer losgeschossen und trief hinter unseren Linien, wo er geborgen wurde. Der im Pariser Funkpruch vom 10. August 5 Uhr nachmittags gemeldete Angriffsversuch im Raum von Bauquois hat nicht stattgefunden.

Ueber unsere bisherige Kriegsbente ist jetzt eine neue Zusammenstellung erfolgt. Am Ausgang des dritten Kriegsjahres wurde bis zum 26. Juli 1917 als solche festgestellt:

12156 Geschütze, 4931056 scharfe Schütze bzw. Geschosse, 10640 Munitionskisten und andere Fahrzeuge, 3216 Progen, 1655805 Gewehre, 156825 Pistolen und Revolver, 8352 Maschinengewehre, 2298 Flugzeuge, 186 Fesselballons, 6 Ventilstische.

Diese Zahlen enthalten nur die nach Deutschland zurückgebrachte Bente, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl Geschütze, Maschinengewehre usw. so gleich im Felde in Gebrauch genommen worden ist.

Eine Betrachtung der gegenwärtigen Kriegslage hat auch einen französischen General zu wenig hoffnungsvollen Ausführungen veranlaßt:

Berlin, 12. August. General Mallette schreibt im „Temps“ vom 9. August: Es ist nur zu gewiß, daß das allgemeine Unbehagen, das bei uns bestand, nicht völlig durch die über alles Erwarteten schnelle Ankunft amerikanischer Soldaten beseitigt werden wird. Man kann es ruhig sagen: An der Front sowie hinter der Front herrscht Enttäuschung. Man hat für diesen Sommer, wenn nicht das Kriegsende, so doch mindestens einen großen Schlag, der dieses Ende in nahe Aussicht stellen würde, erwartet. Der Rückzug der Deutschen von der Somme hatte die Hoffnung auf eine viel weitergehende Befreiung des besetzten Gebietes unter dem Druck der gemeinsamen Armeen erweckt. Heute stellt man dagegen fest, daß der Widerstand

Präsident
berberfons
arbeiten
ur Teil-
erung zu
Nachrichten
ein Bild
eter der
Kornilow
dingungen
ganisation
treter der
abe keine
ei. Gro-
Generals
unt das
urgs wie-
stliche Be-
nur eine
nen deut-
le.
omm-
sehen
ng-
be.
e.
etri
ky.
tock.
lung!
ndrose“
Stunde.
Stunde.
Stunde.
1/8 Uhr.
Deutschen
horlau.
den
Erzgeb.,
son 707.
biges
hen
für kleinen
sonen) nach
vorzustellen
ber abends
Goldberg
der,
abgegeben
mann.
annebohn.